



Jahresbericht 2007

Mitgliederversammlung am Mittwoch 4. Juni 2008

Zeichen des Vertrauens

Auch in diesem Jahr hat das DZI OBDACH e.V. das Spendensiegel zuerkannt – seit 1995 in ununterbrochener Folge.

Das Spendensiegel bestätigt:

- OBDACH e.V. leistet seine Arbeit so, wie es die Satzung vorgibt.
- Werbung und Informationen von OBDACH e.V. sind wahr, eindeutig und sachlich.
- Geldflüsse und Vermögenslage sind in einem Rechenwerk eindeutig und nachvollziehbar dokumentiert.
- Werbe- und Verwaltungskosten sind nach DZI-Maßstab niedrig, d.h. unter 10% der Gesamtausgaben.

Voraussetzung für die Zuerkennung des Spendensiegels ist die alljährliche Vorlage eines Jahresabschlusses, der von einem unabhängigen Wirtschaftsprüfer testiert sein muss. Dieser prüft nach den Regeln des Deutschen Paritätischen Wohlfahrtsverbandes (DPWV), d.h. er überprüft nicht nur, ob die Zahlen stimmen, sondern auch, ob der Vorstand sach- und satzungsgerecht arbeitet.

Im Antrag für die Zuerkennung des Spendensiegels müssen darüber hinaus noch 35 Fragen beantwortet und mit Dokumenten belegt werden.

Erst nach penibler Prüfung dieser Unterlagen und erst, wenn deren Richtigkeit festgestellt worden ist, kann das Zentralinstitut für soziale Fragen (DZI) das Spendensiegel zuerkennen.

Die Satzung von OBDACH e.V. macht klare Vorgaben, die vor Missbrauch schützen:

- Der Vorstand arbeitet ehrenamtlich; er führt die Geschäfte des Vereins vollverantwortlich.
- Der Vorstand muss sich eine Geschäftsordnung geben, einen Geschäftsverteilungsplan aufstellen sowie jährlich eine Finanzvorschau vorlegen.
- Etwaige Überschüsse dürfen nicht ausgeschüttet, sondern müssen dem Vereinszweck zugeführt werden.

Die Geschäftsordnung schreibt vor, alljährlich eine in Monatsschritten detaillierte Finanzvorschau für das kommende Geschäftsjahr vorzulegen. Sie wird mit der aktuellen, monatlich herausgegebenen Gewinn- und Verlustrechnung verglichen. Damit wird der Geschäftsverlauf jederzeit transparent, was es dem Vorstand ermöglicht, auf unvorhergesehene Entwicklungen kurzfristig zu reagieren.

Zudem wird unser Handeln von unserem Subsidiaritätspartner und einzigen öffentlichen Zuschussgeber – der Stadt Heidelberg – stets konstruktiv begleitet. Schließlich und letztlich kontrolliert die alljährliche Mitgliederversammlung die inhaltliche und finanzielle Ausrichtung der Arbeit von OBDACH e.V.

Alle Menschen, die Obdachlosen dabei helfen wollen, das unwürdige Leben auf der Straße zu überwinden und einen neuen Anfang zu wagen, können ganz sicher sein, dass ihre Spenden da ankommen, wo sie am dringendsten gebraucht werden.



Jahresbericht 2007

Mitgliederversammlung am Mittwoch 4. Juni 2008



Die Betreuungsarbeit

Im Jahr 2007 standen OBDACH e.V. in 36 Wohnungen insgesamt 96 vermietbare Zimmer zur Verfügung. Im Jahresmittel betreuten wir 93 ehemals obdachlose Menschen. 20 davon haben bei uns eine neue Bleibe gefunden (Zuzüge). Von denen, die weggezogen sind, sind zwei verstorben, vier wurden so schwer krank, dass sie in ein Pflegeheim umziehen mussten, und zwölf sind aus eigener Initiative in die Nähe von Verwandten oder Freunden gezogen. Zwei Mietern mussten wir kündigen: Der eine ging ins Gefängnis, der andere ließ jeglichen Willen zur Zusammenarbeit vermissen.

Hinter diesen nüchternen Zahlen stehen menschliche Schicksale. Wenn Betreute in Pflegeheime umziehen müssen, dann heißt das, dass sich ihr Gesundheitszustand so verschlechtert hat, dass unsere ambulante Betreuung nicht mehr ausreicht, um ihnen ein eigenständiges Leben in Würde zu gewährleisten. Nach Jahren relativer Selbstständigkeit, die mit Hilfe unserer Betreuung meist hart erarbeitet wurde, fällt der Wechsel in die neue Umgebung schwer und nicht selten halten unsere Sozialarbeiter/innen über längere Zeit den Kontakt aufrecht, bis der Übergang in das neue Lebensumfeld bewältigt ist.

Obdachlose Menschen sind einsam. Alle Brücken zur Familie oder zu Freunden sind meist abgebrochen oder höchst problematisch. Darum ist es ein Ziel unserer Betreuungsarbeit, behutsam darauf hinzuwirken, Kontakte zu Freunden oder Familienangehörigen wieder zu knüpfen und neu zu entwickeln. In zwölf Fällen war dieses Bemühen erfolgreich. Diese Betreuten haben gekündigt

und sind in die Nähe ihrer Freunde oder Verwandten gezogen, neun davon außerhalb des Stadtgebietes von Heidelberg.

Ein außergewöhnliches Beispiel ist Herr W., der völlig alleine im Leben steht. Er hat im Laufe von zwei Jahren bei OBDACH e.V. eine erstaunliche Entwicklung genommen. Total am Ende und stark alkoholabhängig ist er bei uns eingezogen, hat aber unsere Hilfe zur Selbsthilfe angenommen und schnell dazu gelernt. Er hat den Alkohol aufgegeben, Arbeit gesucht und eine Stelle gefunden. Er hat sich an Absprachen gehalten und so seinen Arbeitgeber überzeugt. Er hat Geld gespart und mit Hilfe seines Sozialarbeiters seine Schulden reguliert. Er hat weitergespart, um die Kaution für eine eigene Mietwohnung aufbringen zu können. Nach zwei Jahren bei OBDACH e.V. hat er im Herbst 2007 eine kleine Wohnung im Umland bezogen und lebt dort nun völlig selbstständig. Herr W. hält weiterhin Kontakt zu seinem Sozialarbeiter bei OBDACH e.V., der ihm mit Rat und Tat zur Seite steht.

Für 24 unserer Betreuten mussten Krankenhausaufenthalte organisiert werden, die zwischen zwei und sechs Wochen dauerten. Die oft jahrelange Vernachlässigung der eigenen Gesundheit fordert ihren Tribut. Für unsere Sozialarbeiter/innen bedeutet dies außer dem damit verbundenen Papierkrieg vor allem regelmäßige Krankenbesuche. Auch organisieren sie die Versorgung der Patienten mit Frischwäsche und das Abholen und Waschen der Schmutzwäsche. Für die Zeit nach der Entlassung aus dem Krankenhaus müssen für die Nachsorge entweder Pflegedienste eingeplant oder es muss in weniger schweren

Jahresbericht 2007

Mitgliederversammlung am Mittwoch 04. Juni 2008



Fällen unsere Betreuung intensiviert werden, damit z.B. Medikamente eingenommen und Nachsorgetermine wahrgenommen werden.

Ein besonders tragischer Fall ist Herr P., dem im vergangenen Jahr beide Beine amputiert werden mussten. Daraufhin beschaffte ihm OBDACH e.V. kurzfristig eine Erdgeschosswohnung und richtete sie speziell ein, um ihm möglichst viel Selbstständigkeit zu erhalten. Ein Mitbewohner kümmerte sich rührend um ihn, fuhr ihn im Rollstuhl zu Therapieterminen, ging mit ihm einkaufen und putzte sein Zimmer. Nun wurde Herr P. wieder ins Krankenhaus eingeliefert, Diagnose: Kehlkopfkrebs. Es gibt Menschen, mit denen das Schicksal kein Erbarmen hat.

21 obdachlose Menschen sind in 2007 in Heidelberg verstorben. Ihrer wurde am 22. November in einer **ökumenischen Gedenkfeier** in der Kapellengemeinde gedacht. Zwei dieser Menschen wohnten bei OBDACH e.V. Einer hat viele Jahre bei uns gewohnt, bevor er in ein Pflegeheim umziehen musste, wo er dann verstarb. Die Gedenkfeier richteten Herr Pfarrer Barth (evang.) und Herr Pfarrer Heimpele (kath.) aus. Diese sehr lebendig gestaltete Gedenkfeier für die Menschen, an die sonst niemand denkt, fand nun schon zum dritten Male in Folge statt und ist zu einer würdevollen Tradition geworden.

Fester Bestandteil unserer Betreuungsarbeit sind die regelmäßigen Zusammenkünfte im **OBDACH-Treff** (Mo., Mi., Fr.), die Kleiderbasare (4mal im Jahr), die Nikolausfeier und das Weihnachtssessen. Diese Ereignisse werden überwiegend von unseren ehrenamtlichen Sozialbetreuerinnen organisiert. Sie schaffen eine Atmosphäre voll menschlicher Wärme und geben mit ihrer persönlichen Ansprache und dem Angebot von Kaffee und

belegten Brötchen das Gefühl, daheim „bei Mutttern“ zu sein und umsorgt zu werden. Am Jahresende kommen Weihnachtsschmuck, der Nikolaus, Knecht Ruprecht mit dem „Krabbelsack“ und ein Weihnachtssessen (Gänsebraten, Rotkohl, Kartoffelklöße) hinzu, das auch in diesem Jahr wieder vom einem renommierten Heidelberger Hotel gespendet wurde.

Der traditionelle **OBDACH-Ausflug** fand am 12. Juli 2007 statt und führte uns mit dem Schiff nach Neckarsteinach, wo der Nibelungenpark besichtigt und erklärt wurde. Die Einkehr im „Schwarzen Schiff“ war neben der wunderschönen Fahrt auf dem Neckar der Höhepunkt dieses sonnigen Tages.



Die **Aktionswoche 2007** gegen Armut und Ausgrenzung hat im Vorfeld erstaunliche Aktivitäten ausgelöst. Unsere Sozialarbeiter/innen haben ihre Betreuten dazu aufgerufen, sich an der Wimpelaktion zu beteiligen und auf einem Stoffquadrat ihre Gedanken zum Thema Armut und Ausgrenzung sichtbar zu machen. Von den insgesamt angefertigten 20 Wimpeln sind auf dieser und der vorigen Seite zehn Beispiele dargestellt. Alle Stoffwimpel, die von Jungen und Alten aus vielen Or-

Jahresbericht 2007

Mitgliederversammlung am Mittwoch 4. Juni 2008

ganisationen angefertigt wurden – insgesamt 1.700 Stück – hingen vom 14. bis 21. Oktober zwischen den Straßenlaternen in der Hauptstraße.



Alle diese Aktivitäten zeigten unseren Betreuten, dass sie nicht alleine sind, dass es auch für sie eine verlässliche Basis gibt, wenn sie das nur wollen, und dass es eine persönliche Bereicherung ist, dabei zu sein und mitzumachen.

Die Beschäftigungsinitiative

Von unseren 93 Mietern sind 59 Bezieher des Arbeitslosengeldes II (= 350 €/Monat zuzüglich Miete und Nebenkosten). Neun gehen einer festen Beschäftigung nach. 22 sind Rentner oder beziehen Grundsicherung, weil sie nicht arbeitsfähig sind.

Nach Einschätzung unserer Sozialarbeiter/innen sind von den ALG.II-Beziehern höchstens 50% tatsächlich arbeitsfähig, das sind ca. 30 Mieter.

Viele haben sich um Beschäftigung bemüht:

- Drei fanden Minijobs.
- 18 fanden Zusatzjobs, die auf neun Monate beschränkt sind und die einen Hinzuverdienst von max. 180 €/Monat zum Arbeitslosengeld II erlauben.
- Drei Mietern wurde eine weiterführende Maßnahme – eine sog. Entgeltregelung – angeboten. Bei dieser Regelung finanziert das Jobcenter für zehn Monate einen sozialversicherungspflichtigen Arbeitsplatz mit 1.200 €/Monat brutto. Ziel

ist es, aus der Entgeltregelung in einen dauerhaften Job vermittelt zu werden.

Für zwei dieser Entgeltmaßnahmen bestehen gute Aussichten für konkrete Dauerbeschäftigungen.

Etwa 80% der nach unserer internen Einschätzung arbeitsfähigen Bewohner haben teilweise sehr erfolgreich versucht, sich in einer Beschäftigung zu bewähren. Nicht alle haben durchgehalten, aber erste Schritte wurden getan.



Eine lange Erfolgsgeschichte ist die Produktion und der Vertrieb des **OBDACH-Blätt'ls**. Es wird eigenständig von einer kleinen Gruppe betreuter Mieter produziert und gegen eine Spende von 1,70 € abgegeben.

Der Initiator des **OBDACH-Blätt'ls** hat mitt-

2007



2008



lerweise sechs Ausgaben herausgebracht und verweist mit Stolz darauf, dass er als einziger „Heidelbergs echte Obdachlosenzeitung“ produziert, wie es auch im Logo der Zeitung steht. Wir würden uns freuen, wenn sich möglichst viele Mitglieder von OBDACH e.V.

Jahresbericht 2007

Mitgliederversammlung am Mittwoch 4. Juni 2008

für ein Abonnement des Blätt'l entscheiden würden, und hoffen, dass das Blätt'l zu einer festen Größe in der Szene wird, zumal es bisher drei Menschen eine anregende Beschäftigung gibt.

Die Beschäftigungsangebote von OBDACH e.V. sind in diesem Jahr zwangsläufig mit dem Umbau der Wohnungen in der Rohrbacher Straße eng verbunden. Das Team, das sich um unseren Wartungs- und Reparaturtechniker Herrn Windisch¹ gebildet hat, bestand aus vier bis fünf Zusatzjobbern und zwei Mitarbeitern mit Entgeltregelung.

Ihre Arbeit begann nach dem Brand in der Dachgeschosswohnung Mitte April:



Aufräumarbeiten und Entrümpelung; Vorbereitung von Ersatzwohnungen im Emmertsgrund, Steinzeitweg und in der Gneisenaustraße; Organisation und Durchführung der Umzüge von 25 Mietern; Vorbereitung der Baustelle für die Umbauarbeiten; Demontage und Aufarbeitung von Heizkörpern und

Waschbecken für spätere Wiederverwendung; Überwachen von Sauberkeit und Ordnung auf der Baustelle; Gesprächspartner für die Bauleitung des Architekten; Durchführung zeitaufwändiger Arbeiten an denkmalgeschützten Teilen im Innenbereich – Arbeiten, die im Leistungsverzeichnis nicht erfassbar waren; Zurichten und Einbauen der sechs Stockwerksküchen aus gespendeten Küchenmöbeln; Stemm- und Durchbrucharbeiten; Verputzen, Tapezieren und Streichen sämtlicher Räume im Seitenbau; Montieren von Funkfeuermeldern; Grund- und Endreinigung der Baustelle nach Abzug aller Handwerksfirmen; Wärmeisolierung und Außenputz des Seitenbaus; Organisation und Durchführung des Umzugs von 25 Mietern aus den verschiedenen Ersatzquartieren.



Alle diese Arbeiten erledigte unser Arbeitsteam mit großer Zuverlässigkeit und in hoher Qualität. Die Schlussabrechnung der Maßnahme wird den Geldwert dieser Leistungen feststellen. Sie bedeuten eine weitere Wertsteigerung dieser städtischen Immobilie über das offiziell abzurechnende Budget von 465.000 € hinaus. Herrn Windisch, seinen

¹ Ein ehemals Obdachloser, der seit seiner Anstellung bei OBDACH e.V. vor zwei Jahren ein völlig eigenständiges, selbstverantwortliches Leben führt.

Jahresbericht 2007

Mitgliederversammlung am Mittwoch 4. Juni 2008

engsten Mitarbeitern Herrn Dietze und Herrn Knopf, sowie dem ganzen Team gebührt hierfür höchste Anerkennung.

Betreuungsgerechter ROBA-Umbau

Der zeitliche Ablauf:

- Juni 04 erste Umbauüberlegungen
- Mai 05 erste Kostenschätzung
- Jan. 06 Zusage Umbauzuschuss²
- Apr. 07 Dachstuhlbrand im 4. OG
- Apr.-Juli 07 Umzug in Ersatzwohnungen
- Aug. 07 Start Umbau
- Apr. 08 Bauabnahme
- Apr. 08 Einzug in umgebaute ROBA

Das Umbaukonzept (Vorderhaus und Seitenbau):

- a) Die Wohnungen erhalten getrennte Toiletten und Duschen in leicht zu reinigendem Standard.
- b) Im fünfgeschossigen Vorderhaus werden Nasszellen und Gemeinschaftsräume übereinander angeordnet zum direkten Anschluss an Vertikal-Versorgungsstränge.
- c) Für sparsamen Umgang mit Heizenergie wird das Heizungssystem betreuungsgerecht umgebaut.
- d) Zur Energieeinsparung werden die einfachverglasten Fenster durch doppelverglaste denkmalgerechte Fenster ersetzt.
- e) Erneuerung und Wärmeisolierung des Daches im Vorderhaus sowie Wärmeisolierung des Daches im Seitengebäude.
- f) Drei weitere Leistungen können im Rahmen dieses Projektes nur deshalb realisiert werden, weil sie von **unserem hauseigenen Arbeitsteam** ausgeführt werden und für uns nur die Materialkosten anfallen:
- g) Verputzen, Tapezieren, Streichen etc. der umgebauten Zimmer im Seitengebäude.

- h) Wärmedämmen und Verputzen der Außenfassade des Seitengebäudes sowie der Decke in der Hofdurchfahrt.



Mitglieder des Arbeitsteams bringen die Wärmeisolierung am Seitengebäude an.

- i) Einrichtung von sechs Küchenzeilen in den Gemeinschaftsräumen aus gespendeten Küchenmöbeln.



Die Einrichtung von Gemeinschaftsküchen sowie die Trennung von Duschen und Toiletten machten es notwendig, das gesamte Kalt- und Warmwassernetz zu ersetzen.

Die Elektroverkabelung, die erst vor sechs Jahren erneuert wurde, und das Heizungssystem wurden nur nach Erfordernis erneuert bzw. ergänzt.

Der betreuungsgerechte Umbau wird vielfältige Wirkungen entfalten:

² OB Weber sagt Umbauzuschuss von 150.000 € zu.

Jahresbericht 2007

Mitgliederversammlung am Mittwoch 4. Juni 2008

- Die individuelle Betreuung als Hilfe zur Selbsthilfe kann wirksamer umgesetzt werden und verbessert die Chancen für die Rückkehr in ein normales Leben.
- Die Beteiligung der Mieter an der Umbaumaßnahme bringt Erfolgserlebnisse und weckt Verantwortungsbewusstsein für das gemeinsam Geschaffene.
- Das innere und äußere Erscheinungsbild des Anwesens wird aufgewertet und passt sich dem Wohnumfeld an, was den Nachbarn und dem Stadtteil gut tut.
- Die Umbauinvestitionen kommen Handwerksbetrieben in der Region zugute.

Die Finanzierung

Die Kostenberechnung nach DIN 276 ergab für den oben beschriebenen Umbau einen Investitionsbedarf von 465.000 €. Diese Mittel waren im städtischen Haushalt nicht verfügbar. Beate Weber, die damalige Oberbürgermeisterin, hatte sich persönlich für die Maßnahme eingesetzt und einen Zuschuss der Stadt in Höhe von 150.000 € zugesagt.

Auf dieser Grundlage wurde unser Finanzierungskonzept aufgestellt:

▪ Umbauszuschuss Stadt	150.000
▪ Versicherungsprämie	145.000
▪ Darlehen	120.000
▪ Sonderspenden	50.000
▪ Summe	465.000

Zur Abdeckung des Brandschadens, bei dem das 3. und 4. OG fast vollständig zerstört wurden, stellte die Brandschadensversicherung pauschal 145.000 € zur Verfügung.

Zu den Sonderspenden steuerte der Rotary Club Heidelberg-Neckar 20.000 € bei und spendete darüber hinaus den erforderlichen Geldbetrag für Rauchmelder und Badezimmer- und Toiletten-Accessoires (Handtuch- und Toilettenpapierhalter, Toilettenbürste, Spiegel etc.).

Es besteht nur eine vage Hoffnung, dass unser Zuschussantrag bei der Aktion Mensch in den nächsten fünf Jahren zu einem Ergebnis führt – Ausgang ungewiss.

Darum müssen wir für folgende Maßnahmen noch neue Geldquellen erschließen:

- Sanierung der Sandsteinfassade des Vorderhauses
- Beschaffung einer Briefkastenanlage für 32 Bewohner
- Erneuerung des asbestverseuchten Eternitdaches des Seitengebäudes
- Erneuerung der einfachverglasten Fenster im Hintergebäude
- fünf Einbauschränke für Putzmittel

Es bleibt also Einiges zu tun, bis das Anwesen in dem Zustand ist, den wir für die Erfüllung unserer Kernaufgabe – Hinführung ehemals obdachloser Menschen in ein normales Leben in unserer Gesellschaft – für notwendig erachten.

Die Projektdurchführung

Die Umbauarbeiten begannen im August 2007. Zuvor mussten 26 Bewohner aus der Rohrbacher Straße in Ersatzwohnungen in verschiedene Stadtteile umziehen. Stadt und GGH haben uns bei der Beschaffung von Ersatzwohnraum tatkräftig unterstützt.

Der Einzug in die umgebauten Wohnungen wurde Ende April 2008 abgeschlossen.

Mit der Planung und Bauleitung wurden das Architekturbüro pb 07 aus Speyer und das Ingenieurbüro Lummer + Biebl aus Mühlhausen beauftragt. Projektkoordination und Kostenkontrolle für OBDACH e.V. übernahm ehrenamtlich Gerhard Herles.

Unzählige Baubesprechungen, Vergabeverhandlungen, Entscheidungsfindungen, Baubegehungen füllten das letzte halbe Jahr. Die Zusammenarbeit mit den Planern war professionell und atmosphärisch höchst erfreulich.

Was wir prophezeit haben, hat sich bestätigt:

Der „ROBA-Umbau“ ist ein Projekt, das

- viel bewegt,
- Solidarität fördert,
- Gemeinsinn stärkt.

Jahresbericht 2007

Mitgliederversammlung am Mittwoch 4. Juni 2008



20 Jahre OBDACH e.V.

Am 12. Mai 2007 feierte OBDACH e.V. im Gemeindesaal der Christuskirche seinen 20. Geburtstag mit einem bunten Programm, durch das der Liedermacher und Kleinkünstler Bernhard Bentgens führte. Es gab Musik von der Gruppe „Nachbarschaftskrach“ und natürlich von Bernhard Bentgens, es gab Grußworte und Reden, es gab eine Lesung und eine Ehrung und vor allem gab es auch ein reichhaltiges Buffet.

Zum Jubiläum erschien die Broschüre „20 Jahre OBDACH e.V.“, in der die Arbeit von OBDACH e.V. mit ihren vielen Facetten spannend beschrieben ist. Gerne schicken wir Ihnen die 65-seitige Broschüre für 5 € zuzüglich 2 € Versandkosten zu (Tel: 06221-167494). Die Broschüre ist u.a. bebildert mit Kunstwerken von betreuten Mietern wie dem abgebildeten Frauenkopf.

In seinem Grußwort sagt der Vorstand, warum er das Jubiläum feiert:

An unserem 20. Geburtstag wollen wir uns bei all denen bedanken, die es uns ermöglichen, einen wichtigen und notwendigen Dienst für unser Gemeinwesen zu leisten. An erster Stelle stehen dabei die Gründerinnen

des Vereins, Dörte Klages und Ursula von Dallwitz-Wegner, die mit ihrer Idee und ihrer Aufbauleistung das Fundament für unsere heutige Arbeit gelegt haben. Ein ganz besonderer Dank gilt Frau von Dallwitz-Wegner, die als Mitglied des Beirats noch heute aktiv bei OBDACH e.V. mitarbeitet und uns berät.



Sabine Amer-Pargen: **Frauenkopf**

Dank sagen wir der Stadt Heidelberg, die mittels individueller Betreuungspauschalen einen substantiellen Beitrag zur Deckung der Betreuungskosten leistet. Doch neben der finanziellen Hilfe unterstützen uns in vorbildlicher Weise alle Ämter, mit denen wir zu tun haben – allen voran das Sozialamt – mit Rat und Tat. Im Laufe der Jahre hat sich zwischen der Stadt und ihrem Subsidiaritätspartner OBDACH e.V. eine verlässliche und vertrauensvolle Zusammenarbeit entwickelt.

Was wäre OBDACH e.V. ohne das Netzwerk der Heidelberger Wohnungslosenhilfe. Unseren Partnern im Netzwerk – namentlich dem SKM, dem Wichernheim, der Kapellengemeinde, dem Jobcenter Heidelberg, den Hei-

Jahresbericht 2007

Mitgliederversammlung am Mittwoch 4. Juni 2008

delberger Diensten – sei Dank für ihre konstruktive, ehrliche und jederzeit verlässliche Kooperation. Das Bewusstsein, nicht alleine zu stehen, sondern zusammen mit anderen an der Bewältigung eines großen gesellschaftlichen Problems zu arbeiten, hilft uns, den oft schwierigen Alltag zu meistern.



Henning Kalkmann, Ursula von Dallwitz-Wegner und Oberbürgermeister Dr. Würzner im Gespräch

Unser Dank gilt in gleicher Weise allen Förderern, Spendern und Mitgliedern, die über viele Jahre hinweg treu zu uns stehen und damit eine qualifizierte Betreuungsarbeit erst ermöglichen. Ihr Geld dient dazu, unsere Sozialbetreuerinnen und Sozialarbeiter zu finanzieren, und somit kommt es den Menschen, die sich uns anvertraut haben, direkt zugute.

Großen Beifall erntete Oberbürgermeister Dr. Würzner für sein Grußwort, in dem er sich dazu bekannte, auch in Zukunft dazu beizutragen, allen Menschen in dieser Stadt ein Leben in Würde zu ermöglichen. Dabei sei die Stadt auf verlässliche Partner wie OBDACH e.V. angewiesen.

Henning Kalkmann überbrachte die Grüße des Rotary Club Heidelberg-Neckar, der OBDACH e.V. als sein lokales Sozialprojekt ausgewählt hat. Er zitierte Heinrich Zille: „Man kann einen Menschen mit der Axt erschlagen, man kann ihn aber auch mit einer Wohnung erschlagen.“ Damit stärkte er uns in unserem Vorhaben, die völlig heruntergekommenen Wohnungen in der Rohrbacher Straße betreuungsgerecht umzubauen. Hierfür sagte er

eine Spende des Rotary Club Heidelberg-Neckar in Höhe von 20.000 € zu.



Es entwickelte sich ein fröhliches Fest, zu dem viele gekommen waren, die Gründerinnen des Vereins Ursula von Dallwitz-Wegner und Dörte Klages, der Bundestagsabgeordnete Lothar Binding, Stadträte und Stadträtinnen, Vertreter des SKM, des Wichernheims, der Diakonie, des DPWV, der H+G BANK, der Heidelberger Dienste, des Stadtteilvereins Weststadt, der „Helfer ohne Grenzen“. Besonders hat es uns gefreut, dass zahlreiche Mitglieder und etwa 30 der von uns betreuten Menschen mit uns gefeiert haben.



20 Jahre OBDACH e.V. bedeuteten aber auch zehn Jahre unermüdliche aktive Ehrenamtsarbeit von Elfi Weber, die seit 1999 im Vorstand aktiv ist. In seiner Würdigung sagte Herr Bujard (Vorsitzender): „Frau Weber hat

Jahresbericht 2007

Mitgliederversammlung am Mittwoch 4. Juni 2008

den Charakter des Vereins entscheidend mitgeprägt und ist die menschliche Mitte des Vereins. Sie ist Bezugsperson und Kummerkasten, strenge Hüterin von Recht und Ordnung, von Gastlichkeit und guter Stimmung, Spenderin von Blumen und schön gedeckten Tischen. Aus tiefster Überzeugung und mit menschlicher Wärme wirbt sie für OBDACH e.V. und pflegt sorgsam langfristige Kontakte. Ihr Credo: Wer sich für andere Menschen einsetzt, dem wird tausendfach vergolten.“



Dr. von der Recke, Elfi Weber, A. L. Bujard

Öffentlichkeitsarbeit

Mit unserer Öffentlichkeitsarbeit wollen wir die Arbeit von OBDACH e.V. bekannt machen, um Verständnis und Verantwortungsbewusstsein für das Schicksal obdachloser Menschen zu wecken.

Wir wollen aber auch dafür werben, die Arbeit von OBDACH e.V. zu unterstützen unter dem Motto „Wir helfen Obdachlosen. Helfen Sie

uns.“ Das ist für uns deshalb so wichtig, weil wir ca. 50% der Gehälter für Sozialarbeiter/innen sowie die Bürokosten etc. aus Spenden finanzieren.

OBDACH e.V. hat im Jahr 2007 folgende öffentlichkeitswirksamen Aktivitäten entfaltet:

- a) **Neuer Internetauftritt.** Nach langer mühsamer, aber höchst anregender Arbeit ging Anfang Mai 2007 unsere neue Webseite ans Netz. Sie zählt viele Besucher und lieferte schon mehrmals grundlegende Informationen für Entscheidungen zu unseren Gunsten. Schauen Sie mal rein, Sie wissen sicher auch noch nicht alles, was Sie dort finden: www.obdach-hd.de. Alle, die mitgearbeitet haben, taten dies ehrenamtlich. Ganz herzlichen Dank!
- b) **Sommerspektakel.** Am 1. Juli 2007 präsentierte sich OBDACH e.V. auf dem Wilhelmsplatz. An einem Informationsstand informierten sich viele Bürger über die Arbeit von OBDACH e.V. und es entwickelten sich viele gute Gespräche.



- c) **Aktionswoche gegen Armut und Ausgrenzung.** Unter diesem Motto hatte Das Heidelberger Bündnis (der lose Zusammenschluss von ca. 30 sozial engagierten Gruppen) in der Woche vom 14. bis 21. Oktober 30 Veranstaltungen organisiert, die in unterschiedlichster Weise auf das Thema Armut und Ausgrenzung aufmerksam machten. OBDACH e.V. hat sich aktiv an Vorbereitung und Durchführung des

Jahresbericht 2007

Mitgliederversammlung am Mittwoch 4. Juni 2008

Aktionstages beteiligt. Unsere Betreuten haben nicht nur 20 Wimpel angefertigt, sondern OBDACH e.V. konnte auch einen Vortrag von Prof. Götz Werner „Einkommen für alle“ beisteuern. Außer den Mitgliedern des „Bündnisses“ trugen die Stadtbücherei, die VHS, das Kurpfälzische Museum, die Städtische Bühne, das Kulturamt, die Verbraucherzentrale u.a.m. zum Gelingen der Woche bei. Die Aktionswoche stand unter der Schirmherrschaft von Oberbürgermeister Dr. Würzner, der sie auch eröffnete.



Beitrag eines ALG.II-Empfängers bei der Eröffnung der Aktionswoche gegen Armut und Ausgrenzung am Theaterplatz

porte für den ROBA-Umbau und die damit verbundenen Umzüge benutzen durfte.

- f) **Der Rotary Club Heidelberg-Neckar** hat sich im ersten Jahr seiner „Patenschaft“ für OBDACH e.V. viel vorgenommen. An ihrem Stand beim Brückenfest warben die Rotarier für OBDACH e.V. und sammelten fast 500 € für unsere Arbeit. Eine erste Rate der bei der 20-Jahr-Feier von OBDACH e.V. zugesagten Spende von 20.000 € für den Umbau der Wohnungen in der Rohrbacher Straße wurde am 10.07.07 an uns übergeben.



A. L. Bujard, OBDACH e.V.; H. Kalkmann, RC Heidelberg-Neckar; E. Weber, OBDACH e.V.; W. Böhm, Dr. U. Naumann, Dipl.-Wi. Ing. H. Geitz, alle RC Heidelberg-Neckar

- d) **Konzerte:** Hilfsbereitschaft von Gruppen und Institutionen für Menschen in Not erfahren wir in vielfältiger Weise. Im April und November veranstaltete das Akademische Auslandsamt zwei **HD-KONZERTE** in der Alten Aula der Universität mit Nachwuchsmusikern, die klassische Kammermusik zugunsten der Arbeit von OBDACH e.V. spielten.
- e) **Helfer ohne Grenzen:** Fast unbemerkt entwickelte sich eine enge Zusammenarbeit zwischen Helfer ohne Grenzen und OBDACH e.V. Sachspenden, die wir nicht so gut verwenden können, werden fast automatisch an Helfer ohne Grenzen weitergeleitet. In diesem Jahr spielte sich vor allem die Doppelnutzung des LKW ein, den OBDACH e.V. für unzählige Materialtrans-

Jahresbericht 2007

Mitgliederversammlung am Mittwoch 4. Juni 2008

Finanzen

Das Finanzjahr 2007 konnte wieder ausgeglichen gestaltet werden. In gerundeten Zahlen setzt sich die jährliche Gesamtleistung wie folgt zusammen:

Mieten, Betriebskosten, Abschreibungen	246 T€
Personal	140 T€
Büro	20 T€
Sonstiges ³	50 T€
Summe	456 T€

In diesen Zahlen sind die Investitionen für den ROBA-Umbau nicht enthalten, da wir hierfür eine Sonderrechnung durchführen (s. Seite 7) und keine Mittel, die nicht explizit für die Umbaumaßnahme bestimmt sind, dorthin fließen. Die normalen Aktivitäten des Vereins werden durch die Umbaumaßnahme nicht belastet.

Die Betriebskosten der Wohnungen konnten trotz gestiegener Energiepreise gehalten werden. Der Grund hierfür liegt wohl darin, dass in manchen Wohnungen weniger verbraucht wurde, weil die Appelle unserer Sozialarbeiter/innen zu energiebewussterem Verhalten führten.

Die Personalkosten blieben 2007 konstant, nachdem sie im Jahr 2006 kräftig angestiegen waren. Die Ursache für den Anstieg waren die Umwandlung eines 400 €-Jobs für eine Sozialarbeiterin in eine sozialversicherungspflichtige Halbtagsstelle sowie der gestiegene Lohnkostenanteil des neu geschaffenen Arbeitsplatzes für einen Wartungs- und Reparaturtechniker.

Weil unsere Vereinbarung mit dem Sozialamt der Stadt über unsere Leistungen und die dafür erforderliche Betreuungspauschale Ende 2007 auslief, wurde über eine Verlängerung verhandelt. Dabei meldeten wir einen dringenden Nachholbedarf bei den Gehältern unserer Sozialarbeiter/innen an. Seit dem Jahr

2002 gab es keine Gehaltserhöhungen. Außerdem mussten wir damals das freiwillig bezahlte Weihnachts- und Urlaubsgeld streichen. Ziel der Verhandlungen mit der Stadt war es, über eine Erhöhung der Betreuungspauschale eine moderate Gehaltsanpassung zu ermöglichen. Dieses Ziel wurde erreicht.

Einen nochmaligen Absturz erlebten wir bei den Bußgeldern, die 2005 noch 17.500 €, 2006 nur noch 3.100 € und 2008 schließlich 0 € betrugen. Leider sind auch die Einnahmen aus Betreuungspauschalen um fast 8.000 € gesunken, weil wir einige Menschen bei uns aufgenommen haben, die unserer Hilfe dringend bedürfen, die aber die Kriterien der Stadt für die Gewährung des Betreuungszuschusses nicht erfüllten (sechs Monate gewöhnlicher Aufenthalt in Heidelberg vor dem Unterschreiben des Mietvertrags). Während wir im Jahr 2007 tatsächlich durchschnittlich 93 ehemals Obdachlose betreuten, erhielten wir für nur 83 Betreute die Betreuungspauschale.

Gestiegene Einnahmen aus Mitgliedsbeiträgen und eine ebenfalls erfreuliche Entwicklung der Spendenbereitschaft konnten den Einbruch bei den Bußgeldern und die Mindereinnahmen aus Betreuungszuschüssen nahezu ausgleichen.

Die oben beschriebene Entwicklung zeigt einmal mehr, dass es unsere treuen Spender sind, die uns mit ihrer verlässlichen Hilfe die Stabilität verleihen, die wir für eine kontinuierliche und nachhaltige Betreuungsarbeit benötigen: Wir müssen 50% der Kosten für Personal, Büro und Sonstiges aus Spendenmitteln finanzieren. Mit eiserner Haushaltsdisziplin und einem gut funktionierenden Controlling ist es uns wieder gelungen, OBDACH e.V. finanziell auf Kurs zu halten und dennoch zusätzliche Betreuungsinitiativen zu ergreifen.

Unser Jahresabschluss wurde von Herrn Jürgen Reichert von der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Reichert & Ruchte Partnerschaft in Au am Rhein geprüft und bestätigt. In seinem Prüfbericht schreibt er unter anderem:

Die Finanzvorschau und die korrespondierende Ergebnisplanung haben gemeinsam

³ Buchhaltung, Versicherungen, Prüfgebühren, Veranstaltungen, Fahrzeugkosten, Rechtsanwaltskosten, DZI, DPWW etc.

Jahresbericht 2007

Mitgliederversammlung am Mittwoch 4. Juni 2008

eine Lenkungsfunktion, die sicherstellt, dass die satzungsmäßigen Aufgaben weiterhin erfüllt werden können. Durch das ehrenamtliche Engagement der Vorstandsmitglieder ist der Anteil der Verwaltungsaufwendungen auf ein Minimum begrenzt. ... Der eingeschlagene Kurs erweist sich, insbesondere hinsichtlich der strengen Ausgabendisziplin, als vorteilhaft, da dadurch der Fortbestand des Vereins gewährleistet ist.

Das DZI-Spendensiegel trägt zum Vertrauen bei, das OBDACH e.V. bei seinen Spendern und Förderern genießt. Die Spenden folgender Firmen und Institutionen haben uns im Jahr 2007 besonders geholfen:

Bäckerei Legron, Heiligkreuzsteinach (1.840 €); Erna u. Oscar Kind Stiftung, Heidelberg (6.000 €); HD-Konzert des akademischen Auslandsamtes (473 €); H + G Bank Heidelberg (500 €); Henkel KGaA (1.000 €); Heribert Fromme Stiftung, Mannheim (1.500 €); Industrieplanung + Organisation GmbH, Heidelberg (1.000 €); Johanniter-Hilfswerk, Heidelberg (1.000 €); Siebeneicher Stiftung, Heidelberg (10.000 €); Sparkasse Heidelberg (500 €); Rotary Club Heidelberg-Neckar (11.480 € ROBA); Röchlingsche Treuhandgesellschaft, Schriesheim (700 €); Röth-Immobilien, Heidelberg (500 €); RWS Riedel Appel Hornig GmbH, Heidelberg (500 €); Schmid & Boese Architekten, Heidelberg (1.000 € ROBA); Treubau GmbH, Mannheim (500 €).

Hinzu kamen 20 private Spender, die uns mit ihren Spenden zwischen 500 € und 2.000 € insgesamt 16.000 € für unsere Arbeit gegeben haben.

OBDACH e.V. könnte seine Aufgaben nicht erfüllen, wenn es nicht auch die vielen Menschen gäbe, die mit ihren Spenden zwischen 20 € und 100 € einen ebenso großen Beitrag leisteten, wie die o.g. Firmen und 20 privaten Spender zusammen.

Nicht quantifizierbare, aber unschätzbare Hilfe leisteten 2007 folgende Firmen:

Baier Digitaldruck: Baier berät OBDACH e.V. qualifiziert, wo es ums Drucken und Ver-

vielfältigen geht, und räumt Sonderkonditionen bei der Preisgestaltung ein.

Crowne Plaza Hotel Heidelberg: Seit 2005 stellt es unseren ehrenamtlichen Mitarbeitern Tiefgaragenplätze zum Kurzzeitparken kostenlos zur Verfügung. Der Garageneingang liegt direkt gegenüber unserer Geschäftsstelle, also ideal für diesen Zweck.

Rhein-Neckar-Zeitung: Wie schon in den Jahren zuvor warb die RNZ auch im Jahre 2007 mit kostenlosen Anzeigen für die Arbeit von OBDACH e.V.: Es waren 34 Anzeigen.



OBDACH e.V.
Wohnung + Betreuung + Beschäftigung
für alleinstehende Menschen

**Ganz in Ihrer Nähe
brauchen Menschen Ihre Hilfe**

Bahnhofstraße 3, 69115 Heidelberg
Tel. 06221-16 74 94

Spendenkonto Nr. 101 71 95 * Sparkasse HD * BLZ 672 500 20
Diese Anzeige wurde kostenlos veröffentlicht

Jahresbericht 2007

Mitgliederversammlung am Mittwoch 4. Juni 2008

Persönliches

Hannelore Zöller, Vorsitzende Richterin am Landgericht a.D., Gründungsmitglied von OBDACH e.V. und zwölf Jahre im Vorstand des Vereins, ist am 2. Juni 2007 im Alter von 85 Jahren gestorben.

Zu besonderen Geburtstagen durften wir gratulieren: **Ursula von Dallwitz-Wegner**, Gründungsmitglied von OBDACH e.V. und zwölf

Jahre im Vorstand des Vereins, zum 85. und **Kunigunde Dinnendahl** zum 70. Schon vor der Gründung des Vereins war sie als Betreuerin für obdachlose und sozial benachteiligte Menschen tätig, stellte nach dessen Gründung ihre Erfahrung und Tatkraft in den Dienst von OBDACH e.V.

Die Menschen, die sich uns anvertraut haben, unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und der Vorstand von OBDACH e.V. bedanken sich bei all jenen, die nicht müde werden, unsere Arbeit zu unterstützen durch ihre Geld- und Sachspenden, durch regelmäßige oder spontane Mitarbeit und durch Weitererzählen, dass es uns gibt.

Wir bitten Sie, uns treu zu bleiben und uns auch in Zukunft dabei zu helfen, unsere so wirkungsvolle Arbeit fortzusetzen.

Wir werden auch weiterhin alles tun, um Menschen zur Seite zu stehen, die vom Schicksal geschlagen die Kraft nicht finden, sich alleine in unserer Gesellschaft zurechtzufinden. Ihnen wollen wir Hilfe zur Selbsthilfe geben, die ihr Leben stabilisiert und ein Stück lebenswerter macht.

Heidelberg im Mai 2008



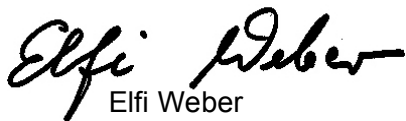
Albertus L. Bujard
Vorsitzender



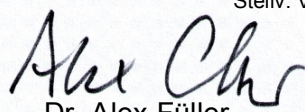
Dr. Adelbert von der Recke
Stellv. Vorsitzender



Dr. Thomas Plieninger
Stellv. Vorsitzender



Elfi Weber
Beisitzerin



Dr. Alex Füller
Beisitzer